

Wiener ESC-Kandidat Abor: Aufrichtiges Bedauern nach homophoben Äußerungen!

Der Wiener ESC-Kandidat Abor entschuldigt sich für homophobe Äußerungen und betont, dass diese nicht seiner heutigen Sichtweise entsprechen.



Wien, Österreich - Der Wiener Sänger Attila Bornemisza, besser bekannt als Abor, sorgt mit seinen kürzlich veröffentlichten Social-Media-Posts für Aufsehen und Kontroversen. Der 26-Jährige nahm am Eurovision Song Contest für Deutschland teil und belegte dabei den 15. Platz. Nach der Kritik, die seine früheren Äußerungen hervorriefen, entschuldigte sich Abor öffentlich auf Instagram.

In dieser Entschuldigung räumte er ein, dass seine älteren Posts, die homophobe Äußerungen und Sympathiebekundungen für den ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán enthielten,

berechtigte Kritik ausgelöst hätten. Orbáns Regierung wird international wegen ihrer restriktiven Haltung zu den Rechten von Schwulen und Lesben kritisiert. Abor gab an, aus Scham behauptet zu haben, der Account sei nicht seiner und bedauerte zutiefst die verletzenden Aussagen.

Familienunterstützung und Reue

Abors Schwester Tynna, die ebenfalls Teil des Duos Abor & Tynna ist, sprach sich auf Instagram für ihren Bruder aus. Sie bestätigte, dass sie von den umstrittenen Posts nichts wusste und diese nicht teilt. Tynna wünscht sich, dass aus dieser belastenden Situation echte Veränderungen entstehen können.

In seiner Entschuldigung betonte Abor, dass seine früheren Äußerungen nicht mehr mit seiner heutigen Sichtweise übereinstimmen. Allerdings bleibt unklar, ob sich seine Entschuldigung konkret auf die von dem Instagram-Kanal Eurovisioncrave veröffentlichten umstrittenen Posts bezieht. Viele frühere Reddit-Posts, die ebenfalls zur Kritik führten, sind mittlerweile gelöscht.

Kritik an homophoben Äußerungen

Die Diskussion über Abors Äußerungen wirft nicht nur Fragen über persönliche Verantwortung auf, sondern auch über die breitere gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTIQ*-Rechten. In vielen Ländern, einschließlich Ungarn, leben Menschen, die sich zu ihrer sexuellen Orientierung bekennen, unter ständiger Bedrohung. Aktuell wird Homosexualität in 64 Staaten strafrechtlich verfolgt, wobei in 12 Ländern sogar die Todesstrafe droht.

Die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen solcher Diskriminierungen sind dramatisch; staatliche Behörden sind oft an der Unterdrückung beteiligt und verweigern den Betroffenen den Schutz vor Anfeindungen. Diese Dynamik schafft ein Klima des Hasses, das durch religiöse und politische Führer weiter

geschürt wird, wie der **LSVD** berichtet. In Deutschland hingegen akzeptieren 83% der Befragten Homosexualität, was einen Lichtblick in der Debatte darstellt.

Die Äußerungen von Abor und die darauf folgende öffentliche Diskussion sind nicht nur eine persönliche Kontroverse, sondern spiegeln auch größere gesellschaftliche Themen über Akzeptanz und Diskriminierung wider. Die Hoffnung bleibt, dass solche Vorfälle zu mehr Sensibilisierung und Fortschritten in den Rechten von Sexual- und Geschlechterminoritäten führen können.

Der Instagram-Kanal Eurovisioncrave, der die Äußerungen Abors dokumentierte und veröffentlichte, trägt zur kritischen Auseinandersetzung bei. Angesichts der Schwere der Thematik ist es wichtig, dass Künstler wie Abor Verantwortung übernehmen und Lernprozesse einleiten, um eine inklusive Zukunft zu fördern.

Details	
Vorfall	Skandal
Ursache	homophobe Äußerungen
Ort	Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• oe3.orf.at• www.lsvd.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at